

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Carlsruher meteorologische Beobachtungen vom Jahr ...

Carlsruher meteorologische Beobachtungen vom Jahr 1822

Boeckmann, Carl Wilhelm

Carlsruhe, 1822

[Zeitungsausschnitte für Dezember]

[urn:nbn:de:bsz:31-276405](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-276405)

Genua, den 4. Dez. Seit 48 Stunden regnet es hier, und der Wisagno hat schon in der Stadt verschiedene Verheerungen angerichtet. — Am Montage tobte ein heftiger Wind auf dem Meere, und schleuderte drei

Schiffe an die Felsen. Indessen hatte die schauerhafte Nacht vom 25. Dez. v. J. die Schiffer etwas vorsichtiger gemacht; die Schiffe wurden besser mit Ankern befestigt; die minder versicherten suchten im Arsenal Schutz. Das Sicherheitsmagazin blieb offen, und es wurden Lebertonnen zur Beleuchtung angezündet. Alle Marinesoffiziere befanden sich auf ihren Posten. Die Nacht gieng auch ohne Unglück vorbei; der Wind legte sich, und das Meer ward ruhiger.

Mannheim, den 26. Dez. Seit 8 Tagen hat der Neckar eine geh. und fahrbare Eisdecke, und vorgestern Abends stellte sich auch der Rhein, der heut schon von Fußgängern passiert wird. Keinem Menschen ist erianerlich, daß der Rhein jemals bei so geringer Kälte zugegangen, da solches in der Regel nie ohne 10 bis 12 Grad Kälte erfolgt. Die Ursache liegt, ausser dem sehr kleinen Wasser, in seinem neuen Laufe, den er vor mehreren Jahren zwischen Lampyrrheim und Worms genommen, wo eine Kehre entstanden, die eine Hemmung des Treibeises und daraus erfolgende Verstopfung bewirkt, daher man bei jedesmaligem Eisgange in 24 Stunden auf eine außerordentliche Wasserschwellung, die sich bis hierher und noch weiter erstreckt, rechnen kann, wie auch gegenwärtig der Fall war. Es ist ein für Mannheim höchst gefährlicher Punkt, hauptsächlich bei schweren Eisgängen, dessen Abhülfe schon längst sehrnächst entgegen gesehen wird.

Aus Hamburg wird unterm 21. Dez. geschrieben: Unsere Schifffahrt ist nun gänzlich unterbrochen, und, wenn es, wie bisher, beim Froste bleibt, dürfte die Elbe schon auf Weihnachten zu Fuß und zu Wagen passiert werden können.

Petersburg, den 24. Jan. Nachstehende Staatsbeamte bilden gegenwärtig unser Ministerium: Fürst v. Wolchonsky ist Chef des gesammten Kriegswesens; Baron Müller, Sakomelsky, Kriegsminister; Admiral Marquis de Traversé, Marineminister (während seiner Krankheit verwaltet der Contreadmiral v. Moller sein Amt); Graf v. Resselrode, Minister der auswärtigen Angelegenheiten; Graf Kotschubey, Minister des Innern; Graf Guriew, Finanzminister; Freih. v. Campenhausen, Generaldirektor aller Reichskontrollen; Fürst Labanow Nostowsky, Justizminister; Sr. K. H. der Herzog Alex. von Württemberg, Generaldirektor der Land- und Wasserkommunikation, und Fürst Alex. Goloschin, Minister des Kultus und des öffentlichen Unterrichts und zugleich Generaldirektor des Postwesens.

Nach eingegangenen Berichten war die Kälte in Sibirien bereits auf 38 Grade gestiegen.

Zu Tultschin, im Podolischen Gouvernement, donnerte und blitzte es am 26. Dez. bei einer Kälte von 12 Graden sehr heftig.

Ein beliebtes Blatt liefert folgende Bemerkungen von dem diesjährigen Weine, in Vergleichung mit dem von 1810 an: Im Jahr 1810 wog der geringere Wein 7 4 Grade, der bessere 5 bis 6, der beste 6 bis 7 G.

Im J. 1811 d. ger. 6—8°, d. bess. 10—12, d. beste 13—14.
" 1815 " 2—4°, " 6—7, " 7—8.
" 1818 " 4—5°, " 6—7, " 8—9.
" 1819 " 5—6°, " 9—10, " 11—12.
" 1822 " 4—5°, " 7—8, " 10—11.

Man hatte dieses Jahr alle Aussicht eines vorzüglichen Weines, allein der Juli und August waren kälter als 1819 und viel kälter als 1811. Die Reife trat zu schnell und früh ein, und der Wein bekam sein Feuer nicht.

Lawinen haben auf der Südseite der Alpen Furcht und Verheerung veranlaßt. Bei Domo d'Ossola bedekten sie bei 8 Personen und viel Vieh; ein Bergstrom wurde dadurch gehemmt, und bedrohte den Ort selbst. Sogar die Simplonstrasse, sonst mit großer Vorsicht dagegen verwahrt, wurde an einigen Stellen unterbrochen. Auch da hat man Leichname unter dem Schnee gefunden. Die Ortsbehörden haben zu schneller Aufräumung das Mählichste gethan, so daß die Verbindung nicht lange unterbrochen blieb.

Indeß die südlichen Abhänge der Gebirge Schuh tief unter Schnee liegen, hatte man in den nördlichen Gegenden von Graubünden bis zum 26. Dez. noch keinen Schnee, aber empfindliche Kälte.

Petersburg, den 24. Dez.

Der Winter hat sich plötzlich einer 10 Grad starken Kälte bei uns eingestellt. Seit 5 Tagen haben wir die schönste Schlittenbahn. Die Newa ist seit dem 21. d. zugefroren; bis dahin war sie seit dem 17. März ununterbrochen offen.

Aus dem Kanton Uri wird unterm 17. Dez. geschrieben: Eine ungeheure Menge Schnee hat sich in den letzten Tagen im Ursern-Thal und der Gotthardshöhe angesammelt, und in diesen ersten Dezembertagen bereits schon einen Postenlauf erschwert. Mit den Narkeln und dem kühleren Winterfrühling ist somit zu Ende. — Von einer Spalierrebe im Kanton Appenzell, die dem Sants näher, als dem Rebland liegt, wurde am 12. Nov. noch die zweite diesjährige Frucht gepflückt. — Die Regierung von Freiburg hat einem Schützen für die Erlegung eines Luchses, am 26. Nov., eine Prämie von 125 Fr. zuerkannt.

Petersburg, den 4. Dez. Um 50. v. M. war der Eisgang auf der Newa so stark, daß alle Kommunikation gänzlich unterbrochen wurde. Jetzt ist die Newa völlig vom Eise frei, die Brücken sind wieder aufgeführt, das Thermometer steht auf 0.

Paris, den 23. Dez.

Die Seine geht seit einigen Tagen bei 6 Grad Kälte mit Eis.

Warschau, den 23. Dez. Am 20. hatten wir 20 Grad Kälte nach Reaumur. Die Weichsel ist bereits zugefroren. — Einer Bekanntmachung des Statthalters, Fürsten von Zajaczek, gemäß, sollen diejenigen Personen, welche polnische und russische Deserteurs in ihren Wohnungen beherbergen, scharfen Strafen unterliegen. — Mit dem 1. k. J. beginnt die Regulirung des Hypothekenwesens in der Wojewodschaft Lublin.

Nachrichten aus Ofen zufolge hatte sich daselbst bei anhaltend starkem Winterfroste und sehr seichem Wasserstande das Treibeis auf der Donau am 26. gesetzt, so daß schon an diesem Tage die Passage für Fußgänger über die Eisdecke fast finden konnte.

In Martinique, das erst im November durch einen Negeraufstand in Schrecken gesetzt worden war, sind in einem schrecklichen Orkan am 19. Dez. viele französische Schiffe, welche im Monitor mit Namen genannt werden, auf der Rade von St. Pierre untergegangen.

gar nicht die Rede. — Seit zehn Tagen ist kein Kurier, nicht einmal ein Tatar, hier angelangt. Der seit der Mitte des Dezembers fast unaufhörlich gefallene Schnee hat alle Landstraßen ungangbar gemacht. Die Seefahrt ist ebenfalls gebemmt. Im schwarzen Meere haben den ganzen Dezember hindurch heftige Stürme gewüthet, wobei mehr als sechzig Schiffe, und darunter acht österreichische, zu Grunde gegangen. Die Küste von Emine Burnu bis zur Einfahrt des Bosphorus ist mit Schiffstrümmern, gestrandeten Gütern und Leichnamen bedekt. — Von Lord Strangford hat man keine Nachrichten. Seine Ueberfahrt dürfte bei dieser rauhen stürmischen Jahreszeit vielen Schwierigkeiten unterworfen seyn. Er war am 4. Jan. von Corfu absegelt, befand sich am 6. in Zante, von wo er am 7. weiter schiffen wollte.)